



Montag, 06. Februar 2023

Naturschützer mit Weitblick

Vogelfreunde Cadenberge begannen schon 1970 mit dem Aufhängen von Nistkästen in der Wingst

Von Wiebke Kramp

Wingst . Das war vorausschauend und zukunftsweisend: Mehr als ein halbes Jahrhundert ist es her, dass der Verein der Vogelfreunde Cadenberge ein deutliches Zeichen für den Natur- und Artenschutz setzte. 1970 wurden die ersten 50 Nistkästen im Wald in der Wingst aufgehängt. Und diese Aktion war auf Zuwachs ausgerichtet. Später wurden Patenschaften vergeben. Von diesen Spendengeldern konnten weitere Kästen angeschafft werden.

Mittlerweile hängen schon 550 Nistkästen im Wald sowie im Ruheforst der Familie von der Wense. Und weil die Zahl der Aktiven beim Verein der aktiven Vogelfreunde aus Altersgründen schrumpft, sind die Verantwortlichen vor rund fünf Jahren eine gedeihliche Kooperation mit dem Nabu Land Hadeln eingegangen. Rolf Postel sprach seinerzeit Ursel Richelshagen an, bat um Hilfe und stieß auf Interesse und offene Ohren.

Wolfgang Dipper von den Vogelfreunden erläutert: „Wir sind ja nur noch eine Hand voll Aktiver und mit den Nabu-Mitgliedern, die uns unterstützen, passt das jetzt sehr gut.“ Sieben Teams mit 17 Leuten vom Nabu sind dabei und es helfen zudem Schülerinnen und Schüler der Schule am Dobrock. Naturfreund Dipper spricht aus Erfahrung: „Man schafft ungefähr 60 Kästen in drei Stunden - dann weiß man aber auch, was man getan hat.“ Der 62-jährige Burweger ist seit Kindheitstagen begeisterter Naturbeobachter. „Mein Opa hatte zwei Futterhäuschen im Garten, wir beide konnten stundenlang einfach nur da sitzen und die Vögel beobachten.“

Bei den Naturschützern fängt der Frühjahrsputz schon im Winter an. Denn zum Frühjahr mit Beginn der Brutsaison muss hier alles schier sein. Solch ein Nistkasten sollte bei Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt gereinigt werden, denn die meisten Vögel können das alte Nest nicht selbst entfernen. Sie nutzen es aber auch nicht wieder, sondern bauen im neuen Jahr ein Nest obendrauf. Dadurch können Räuber wie Marder sich leichter Eier oder Küken angeln.

Und so nutzen und nutzen Vogelfreunde und Nabu-Mitglieder in diesen Tagen passende Wetterfenster, um an allen Brutkästen nach dem Rechten zu schauen und sie von Schiet und Dreck zu befreien. Das hört sich einfacher an, als es ist. Denn mitzuschleppen sind Leiter, Eimer mit Material wie einer Bürste fürs Säubern oder für kleinere Sofort-Reparaturen wie Nägel und Hammer. Kühl, aber nicht eisig sowie trocken und windstill sollte es für das Säubern der Kästen aus Holzbeton sein. Meistens reicht es, den Nistkasten mit einem kleinen Handbesen auszufegen. Dafür werden die Naturschützer zuweilen mit Überraschungen belohnt und finden nicht nur Dreck und Überreste der vorigen Brutsaison.

Eigenheim für bis zu neun Waldmäuse

Wolfgang Dipper erzählt von einem kuriosen Fund: „Wir haben einmal einen Siebenschläfer entdeckt. Da haben wir den Kasten ganz vorsichtig wieder aufgehängt.“ Aber auch Waldmäuse nutzen zuweilen den Kasten als luftiges Eigenheim. „Dann ist so ein Kasten bis oben hin mit Blättern und Moos ausgestopft und bis zu neun Mäuschen gucken dich mit ihren schwarzen Knopfaugen an.“ Wespen- oder Hornissennester sind ebenso zu finden wie Fledermäuse.

Aber in der Regel nutzten es Blau- und Kohlmeisen, Kleiber, aber auch Feldsperlinge oder Tannenmeisen. „Der Kleiber macht übrigens seinem Namen alle Ehre“, weiß Dipper. Der Name Kleiber mit dem Wort „kleben“ verwandt. Im Mittelhochdeutschen bezeichnet Kleiber einen Handwerker, der Lehmwände erstellt. Der Vogel macht sein Einflugloch mit Lehm passend. Solch einen Nistkasten zu säubern, stellt die Naturschützer vor besondere Herausforderungen.

Das Nistmaterial gibt Aufschluss, welcher Vogel hier eine Familie gegründet hat. Viel Moos mit einer weich mit Tierhaaren gepolsterten Nistmulde lässt auf Meisen schließen. Kleiber nisten auf trockenen Blättern, gemischt mit Rindenstückchen. Wer sich in der vorigen Saison in welchem der 550 Nistkästen angesiedelt hat, wird genau in einer Liste dokumentiert. Wolfgang Dipper weiß: „Je nach Trockenheit haben wir pro Saison eine Belegung von 60 bis 85 Prozent.“